



Bachenbülach-Instrumente

In der Schweiz wurden hochwertige Musikinstrumente hergestellt. Das Dorf Bachenbülach war vor allem in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts bekannt für den Bau von Handzug-Instrumenten.

Von Pius Ruhstaller

Bachenbülach, im Zürcher Unterland gelegen, ist heute eine moderne Wohngemeinde in Flughafennähe. Es vereint ländliche Erholungsräume mit den Vorzügen einer urbanen Infrastruktur. Das war nicht immer so. In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts war die Region geprägt durch die Landwirtschaft, den Weinbau und einzelne Gewerbebetriebe. Dass damals gerade in Bachenbülach Handorgeln und Schwyzerörgeli produziert wurden, ist einem Zufall zu verdanken. Im Bülacher Neujahrsblatt 1947 lässt sich ein Grossteil dieser Geschichte nachlesen.

Wurzeln in der Innerschweiz

Joseph Nussbaumer aus Oberägeri ZG, 1882 geboren und ursprünglich Schreiner von Beruf, übernahm 1908 in Lichtensteig im Toggenburg die Wirtschaft Steig-Rüti. Um seine Gäste musikalisch unterhalten zu können, erlernte er das Spiel auf dem Schwyzerörgeli. Da ihm aber der Örgelibauer Robert Iten aus Pfäffikon das gewünschte Instrument nicht bauen wollte, entschloss sich Nussbaumer, es selber zu versuchen. Nach dem gelungenen Prototyp entstanden in der Freizeit weitere immer wieder verbesserte Instrumente, bis er sich ab 1913 ganz der Schwyzerörgeli-Produktion verschrieb. 1916 verlegte Nussbaumer sein inzwischen florierendes

Geschäft nach Zürich. Da dieses bald an die Kapazitätsgrenzen stiess, suchte er auf dem Inseratenweg nach neuen Räumlichkeiten. Diese fand er im ehemaligen Stickergebäude in Bachenbülach ZH, welches er 1920 käuflich erwerben und für seine Bedürfnisse einrichten konnte.



1920er-Jahre: Chromatische Handorgel der Marke Nussbaumer.

Foto von Erwin Giesler aus Ibach.

Erfolgreiche Zeiten

Die von Joseph Nussbaumer gebauten Schwyzerorgeln waren bald so beliebt, dass er nicht einmal mehr Werbung dafür machen musste. Innerhalb wenigen Jahren stieg die Belegschaft auf 15 Mitarbeitende. Bedeutende Konkurrenz waren damals einzig die Gebrüder Eichhorn in Schwyz und Robert Iten aus Pfäffikon. 1923 erweiterte Nussbaumer sein Angebot mit verschiedenen Modellen von chromati-